

In den
Gerichtssälen
des
Himmels
wirken



Robert Henderson

In den *Gerichtssälen* des *Himmels* wirken

*Gott das legale Recht schaffen, seine Leidenschaft zu erfüllen und
Antworten auf Gebet zu geben*

Robert Henderson

Titel der Originalausgabe: Operating in the Courts of Heaven
Granting God the Legal Right to Fulfill His Passion and Answer Our
Prayers

Erste Veröffentlichung in den Vereinigten Staaten von Amerika

© 2013 Robert Henderson Ministries All Rights Reserved
Robert Henderson Ministries
www.RobertHenderson.org

© 2015 Rechte der deutschen Übersetzung bei HIS Ministries
www.his-ministries.de

Alle Rechte vorbehalten, auch für auszugsweise Wiedergabe oder
Fotokopie

Übersetzung: Ise Sirovina
Lektorat: Natali Covic, Elke Taschenbrecher
Endkorrektur: Barbara Doering
Umschlaggestaltung und Satz: Hrvoje Sirovina
Erste Auflage 2015

ISBN 978-3-9817603-0-9

Bibelzitate sind entnommen aus:
Elberfelder Bibel © 2003 SCM R.Brockhaus im SCM Verlag GmbH & Co.
KG, Witten
Elberfelder Bibel © 1985 SCM R.Brockhaus im SCM Verlag GmbH & Co.
KG, Witten
Schlachter 2000 © 2000 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1032 Romanuel-sur-
Lausanne
Neues Leben © 2006 SCM R.Brockhaus im SCM Verlag GmbH & Co. KG,
Witten

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG **I**

1 WO IST DER KONFLIKT? **1**

Jesus und die Gerichtssäle des Himmels **5**

2 DIE BÜCHER DES HIMMELS **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

Verschiedene Arten von Büchern **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Wo kommen die Bücher her? **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die Bücher manifestieren **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

3 UM DIE BÜCHER KÄMPFEN **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

Das Wort wird Fleisch **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Ebenen der Gerichtshöfe **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Der Thron der Gnade **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

4 BÜCHER UND BESTIMMUNGEN **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

Dem Feind antworten **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

In Heiligkeit stehen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die Kraft und Autorität, die uns in den Gerichtssälen
des Himmels gewährt wird **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Türen schließen, die durch Sünde geöffnet wurden **Fehler!
Textmarke nicht definiert.**

Die Übertretungen der Mediatoren **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die Sünde der Vorfahren **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

5 STIMMEN IN DEN GERICHTSSÄLEN FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Ihr seid zum Berg Zion gekommen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Der Berg des Hauses des Herrn **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Nationen vom Berg Zion aus zu Jüngern machen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

6 DAS ZEUGNIS DES BLUTES FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Das Blut hat eine Stimme **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Der Schrei des Blutes Jesu **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Das Blut der Märtyrer **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

7 DAS ZEUGNIS DES MITTLERS FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Jesus – der Hohepriester **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Jesus – der Fürbitter **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Jesus – unser Anwalt **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

8 DAS ZEUGNIS DER VOLLENDETEN GERECHTEN FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Throne und das Gerichtssystem **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die große Wolke von Zeugen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die Gemeinde im Himmel und auf der Erde **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Sie können ohne uns nicht vollkommen gemacht werden **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

9 DIE STIMME DES RICHTERS FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Vater und Richter **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Das legale Recht des Feindes ausräumen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Der fehlende Schlüssel: Buße **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Das Mandat der Ekklesia **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

10 DAS ZEUGNIS DER ALLGEMEINEN VERSAMMLUNG ____ FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Die Stiftshütte Davids **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

11 DAS ZEUGNIS DER EKKLESIA FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Kenne deinen juristischen Zuständigkeitsbereich **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Apostolische Rechtsprechung**Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Der Leuchter **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

12 DIE STIMME VON ENGELN IN DEN GERICHTSSÄLEN ____ FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Throne **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Herrschaften **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Fürsten **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Gewalten **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

13 DAS ZEUGNIS DER BRAUT **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

Gott tut was Neues **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die Autorität der Braut **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die Herrschaft Gottes über Städten **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Die Schönheit der Braut in unseren Städten **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Heilung unserer Städte **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

14 DAS ZEUGNIS DER FINANZEN **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

Finanzen haben eine Stimme **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Eine Gedenkstätte aufbauen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Dein Opfer hat eine Stimme **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Ein Rückblick auf die neun Stimmen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

15 PRÄSENTATION VON FÄLLEN IN HIMMLISCHEN **GERICHTSSÄLEN** **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

Verlasse das Schlachtfeld **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Den Fall präsentieren **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Mit unserem Feind in Übereinstimmung kommen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Unsere Sünden bekennen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Dem Teufel widerstehen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Dekrete aussprechen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Einleitung

Die meisten Menschen, die ich kenne, glauben stark an das Gebet. Selbst Personen, die sich nicht als Christen betrachten, glauben an Gebet – besonders in Zeiten von Schwierigkeiten, Traumata und Not. Trotz dieses starken Glaubens an das Gebet gibt es immer noch sehr viel Frustration darüber, wie es eigentlich wirklich funktioniert, und was wir tun müssen, damit wir erleben, dass unsere Gebete beantwortet werden. Wir haben alle schon empfunden, dass diese Frustration über einen Mangel an Gebetserhörungen real sein kann und manchmal sogar verwirrt.

Manche haben versucht, der ganzen Sache bezüglich der Antworten Gottes einen positiven Beigeschmack zu geben, indem sie sagten, dass Gott alle Gebete beantwortet. Manchmal ist seine Antwort ein Ja und dann bekommen wir, um was wir gebeten haben. Und manchmal ist seine Antwort ein Nein, weil er eben besser weiß, was wir brauchen. Manchmal ist seine Antwort „Warte!“, weil die Zeitpunkte anders bestimmt sind. So sehr ich auch glaube, dass dies zeitweise richtig ist, glaube ich doch, dass diese Antworten zu abgedroschen und einfach sind. Ich habe gesehen, wie Leute gebetet haben und wussten, dass sie in Übereinstimmung mit Gottes Willen, Herzen und Zeitplan beteten, und trotzdem blieb die erhoffte Antwort aus. Ich habe gesehen, wie diese unbeantworteten Gebete

Beziehungen zerstört haben, Geschäfte untergingen und auch vorzeitiges Sterben eintrat. Verheerende Konsequenzen brachen hervor, weil es so schien, als ob keine Antwort aus dem Himmel kommt.

Was ist also das Problem? Oder besser gefragt: Wie sieht die Lösung aus? Warum bleibt der Himmel manchmal still, obwohl wir aufrichtig aus tiefstem Herzen beten? Ich glaube, dass der Herr zumindest eine teilweise Antwort für dieses Dilemma offenbart hat. Die Antwort wird dort gefunden, wo die geistliche Aktivität, die Gebet genannt wird, tatsächlich stattfindet.

Gebet ist in seinem tiefsten, innersten Kern der Ort, an dem wir Teil eines geistlichen Konflikts werden. Gebet bedeutet nicht nur, Gott um ein paar Dinge zu bitten. Wenn wir beten, schalten wir den Herrn selbst mit ein, aber wir treffen dabei auch auf Mächte der Finsternis, die uns in unserer Gebetsaktivität widerstehen wollen. Wir sehen das im Buch Daniel. Daniel tut Fürbitte und bittet Gott um Verständnis der Schriften. Satan möchte nicht, dass dieses Wissen für Daniel freigesetzt wird, und hohe Mächte der Finsternis versuchen seine Gebetsantwort zu verhindern. Nach 21 Tagen erhält Daniel schließlich eine Antwort auf sein Gebet und er erlangt auch Verständnis darüber, warum es so lange gedauert hat, bis sie durch kommen konnte. Daniel 10,12-14:

Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen. Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und

ich wurde dort entbehrlich bei den Königen von Persien. Und ich bin gekommen, um dich verstehen zu lassen, was deinem Volk am Ende der Tage widerfahren wird; denn noch [gilt] das Gesicht für [ferne] Tage. (Dan. 10,12-14)

Daniels Gebet hat Gott eingeschaltet, aber auch der Teufel und seine Kräfte wurden aktiv. Was ich damit sagen will, ist, dass es bei Gebet fast immer um einen Konflikt geht. Daniels Worte haben den Himmel aufgewühlt, aber auch die Hölle. Wenn wir beten, treten wir in einen Konflikt hinein. Wir bewegen die Mächte des Himmels, damit der Wille des Königreichs Gottes getan wird. Aber auch die Seite des Machtbereiches der Finsternis steht auf, damit dieser Wille nicht umgesetzt wird. Dies ist die Kraft unserer Worte, die an den Herrn gerichtet sind.

Der Apostel Paulus spricht in vielen seiner Schreiben über diesen Konflikt. Im 1. Korinther 9,26 spricht er von einem, der „in die Luft schlägt“ aber nicht trifft.

Ich laufe nun so, nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt. (1. Kor. 9,26)

Paulus sagt, dass er nicht mit Ungewissheit läuft, aber wir haben das mit Sicherheit getan. Wir machen geistliche Handlungen und fragen uns, ob diese Dinge im unsichtbaren Bereich überhaupt etwas bewirken. Dann sagt Paulus weiter, dass er nicht wie einer kämpft, der in die Luft schlägt. Das bezieht sich aufs sogenannte „Schattenboxen“. Schattenboxen ist eine Schulungsmethode, um Ausdauer und den perfekten Schlag zu üben. Schattenboxen ist fürs Fitnessstudio gut, zum Trainieren. Das ist nicht etwas, das du machst,

wenn du einem tatsächlichen Gegner im Ring gegenüberstehst! Wenn es einen echten Gegner gibt, dann müssen echte Schläge treffen und den Gegner, der versucht dich umzulegen, verpasst werden, um ihm zu schaden. Wenn du im echten Kampf Schattenboxen praktizierst, wirst du dich nur verausgaben und deinem Gegner nicht wirklich irgendwelchen Schaden zufügen. Du kannst dir ganz sicher sein, dass er seinen Vorteil aus deiner schwachen Position zieht, dich k. o. schlägt und den Kampf gewinnt.

Ich spreche hier aus eigener Erfahrung. Als ich in Texas Schüler der Mittelstufe war, beschloss unser Sportlehrer, dass wir eine Unterrichtsstunde im Boxen haben würden. Ich erinnere mich daran, wie die Matten auf den Boden gelegt wurden und jeder Schüler sich seinen Gegner auf den Matten vornehmen sollte. Ich stand einem der schlechtesten Athleten der Schule gegenüber. Ich selbst war durchschnittlich gut, auf jeden Fall besser als mein Gegenüber. (Das ist zumindest meine Wahrnehmung und dabei bleibe ich.) Wir nahmen unsere Positionen ein, wie es uns gesagt worden war, schauten einander an, hatten die Boxhandschuhe in der richtigen Position, wie wir es gelernt hatten, und begannen zu schlagen. Ich kann mich nicht wirklich daran erinnern, was genau geschah, außer dass ich zuschlug. Ich schlug wild drauflos, wodurch mein Kinn total ungeschützt war. Mein Gegner (der Unsportliche) sah es und holte einmal mit der Linken aus, um mir einen Kinnhaken zu verpassen, der perfekt landete. Das Nächste, an was ich mich erinnern kann, ist, dass ich auf meinem Rücken lag und all die anderen Jungs lautstark ihre Kommentare darüber abgaben, was mir – dem Sportlicheren von beiden – gerade geschehen war. Es war mir außerordentlich peinlich und ich schämte mich. Das geschah, weil ich wild boxen wollte und nicht wusste, wie man die Schläge richtig platziert.

Genau das ist es, was viele Christen erfahren. Sie werfen einen Schlag nach dem anderen auf einen unsichtbaren Feind – doch keiner davon landet. Das Problem ist, dass wir entmutigt und zaghaft sind und eigentlich am liebsten aufgeben würden. Wir mergeln uns selbst aus. Aber bitte gib nicht auf. Es gibt Antworten für diesen ganzen Bereich des unbeantworteten Gebets. Ich will dir einen Anhaltspunkt bezüglich dieses Mysteriums geben, bevor wir in diesem Buch weitergehen.

Wenn wir dahin kommen wollen, dass unbeantwortete Gebete beantwortet werden, dann müssen wir zuerst richtig unterscheiden, wo genau der Konflikt ist, in dem wir uns befinden. Die meisten, die über Gebet und geistliche Kriegsführung lehren, sagen, dass wir uns auf einem Schlachtfeld befinden. Ich bin der festen Überzeugung, dass unsere Gebete zumindest ganz zu Beginn im Gerichtssaal des Himmels sind und dass wir lernen sollten, wie wir uns darin bewegen müssen, um Antworten freigesetzt und entschlüsselt zu bekommen.

Das Protokoll des Schlachtfeldes wird im Gerichtssaal aber keine Anwendung finden – genauso wenig wie das Protokoll des Gerichtssaals auf dem Schlachtfeld nicht funktioniert. Das sind zwei unterschiedliche Bereiche und wir müssen erkennen, wo wir im Gebet stehen, wenn wir effektiv sein wollen. Wenn wir uns vom Schlachtfeld wegbewegen, in den Gerichtssaal hinein und es lernen dort zu wirken, werden Erlasse aus den Bereichen von Gottes Thron hervorkommen, die dem Schrei unserer Herzens Raum schaffen. Wir müssen wissen, wie man Teil des legalen Prozesses des Himmels sein kann, durch den Gott das legale Recht bekommt, seine Leidenschaft für uns und auf der Erde zu erfüllen. Darum geht es in diesem Buch. Sei nicht entmutigt und verzagt; die Antworten sind unterwegs!



1 *Wo ist der Konflikt?*

Vor einigen Jahren wurde ich als Geschworener ausgewählt. Es ging um einen bewaffneten Diebstahl in einem kleinen Supermarkt. Der junge Mann, der vor Gericht stand, sollte angeblich derjenige gewesen sein, der während des Diebstahls aufpasst, dass niemand kommt. Als Jury war für uns der entscheidende Faktor, wie er sich bewegte, was er tat und sein Gesichtsausdruck, als er in die Überwachungskamera schaute. Er war auf jeden Fall schuldig, obwohl er behauptete, dass er nicht gewusst hätte, dass der Mann den Laden berauben wolle, als sie hineingingen. Das Problem war, dass die Kamera etwas anderes aufzeigte. Wir gaben dem jungen Mann eine Bewährungsstrafe, weil er eine junge Frau und Kinder hatte, damit er eine Chance bekommen würde und nicht ins Gefängnis musste.

Diese ganze Aktivität fand im Gerichtssaal statt, wo ein Urteil gefällt wurde. Es gab kein Schreien oder körperliches Kämpfen. Dies wäre in diesem Prozess völlig unangemessen gewesen. Es wurden nur Beweise vorgelegt, Anträge gestellt, Anklagen beantwortet und andere juristische Vorgänge bearbeitet. Als Ergebnis wurde ein Urteil gefällt,

das in Übereinstimmung mit den gestellten Anträgen war. Gerechtigkeit wurde ausgeübt.

Ich bin davon überzeugt, dass Gebet eine Aktivität ist, die im Gerichtssaal des Himmels stattfindet. Dort gibt es Anträge, Anklagen, Argumente und Beweise, die vorgetragen werden, genauso wie in den Gerichtssälen auf der Erde. Und genauso, wie es in den natürlichen Gerichtssälen ein Protokoll gibt, gibt es in den Gerichtssälen des Himmels auch ein Protokoll. Hätte ich als Mitglied der Geschworenen ein Schwert gezogen und meine Meinung über den Fall herausgebrüllt, dann wäre das illegal gewesen und hätte gegen das Protokoll des Gerichtssaals verstoßen. Jeder hätte gedacht, dass ich verrückt bin, und ich wäre vermutlich verhaftet worden, weil ich das Protokoll des Gerichts nicht eingehalten habe. Genauso hat auch der Himmel ein geistliches Protokoll, das beachtet werden muss.

Aufgrund der Schrift glaube ich, dass der Auslöser eines Konflikts im Gerichtssaal ist und nicht auf dem Schlachtfeld. Der erste Ort für Fürbitte sollte im Gerichtssaal des Himmels sein. Genau dort müssen wir zuerst Urteile zu unseren Gunsten erhalten, bevor wir danach trachten auf dem Schlachtfeld zu gewinnen.

Das Problem ist, dass die meisten Christen glauben, dass sie sich auf dem Schlachtfeld befinden, wenn sie beten. Das ist ein entscheidender Fehler, der uns dazu gebracht hat, Niederlage, Chaos, Rückschläge satanischer Mächte und auch Zerstörung in unseren Leben zu sehen. Wir stürzen uns ins Gebet und stellen dann danach fest, dass Dinge sich verschlimmert statt verbessert haben. Das liegt daran, dass wir Dinge auf dem Schlachtfeld aufrühren, ohne vorab einen legalen Präzedenzfall geschaffen zu haben. Ich konnte Leute sagen hören: Wenn eine Sache sich verschlechtert, ist dies ein gutes Zeichen, weil es bedeutet, dass sich etwas bewegt. Es bewegt sich

schon etwas, aber in die falsche Richtung. Stell dir vor, wenn militärische Führer diese „Weisheit“ anwenden würden. Wenn wir eine Niederlage vor dem Feind erleiden, kämpfen wir einfach weiter, schicken immer mehr Soldaten auf das Schlachtfeld und opfern ihre Leben in einem Krieg, den wir hoffen zu gewinnen. Das ist eine lächerliche Strategie.

Oft scheint es so, dass Gebet und was auch geistliche Kriegsführung genannt wird, mit dem Gedankengut von General George Custer angegangen wird. Er führte seine Truppen in ein Massaker durch die Indianer. Aufgrund seiner Unwissenheit, Arroganz und Missachtung von militärischer Strategie wurde in Little Bighorn ein großer Teil der Kavallerie der Vereinigten Staaten in einen Hinterhalt gelockt und zerstört. So traurig dieses Ereignis in der amerikanischen Geschichte sein mag, Christen wiederholen es immer und immer wieder in ihrem eigenen Gebetsleben. Sie eilen in etwas hinein, schreien den Teufel an, sprechen Deklarationen und bringen Gebete dar, die eher die dämonischen Mächte aufwühlen, anstatt sie zu entwaffnen. All das geschieht, weil sie sich zuvor kein legales Urteil vom Thron Gottes einholten. Als Ergebnis kommen keine Antworten vom Himmel und wir erleben eher Verwundungen und Unglücksfälle als Siege. Wie absurd! Gibt es nicht einen besseren Weg, der richtige Resultate hervorbringt? Ich sage: „Ja!“ Die Antwort ist, dass wir uns vom Schlachtfeld in den Gerichtssaal des Himmels bewegen müssen. In Offenbarung 19,11 sehen wir, wie Jesus selbst dies angeht:

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. (Offb. 19,11)

Das Erste, das wir hier sehen müssen, ist, dass der Himmel offen ist. Das bedeutet, dass es Offenbarung und Dinge gibt, die wir im himmlischen Bereich erkennen müssen. Gebet und Kriegsführung sollten nicht ein Schuss ins Blaue sein. Wir sollten fähig sein, die Dinge genau zu bestimmen, die erledigt werden müssen und sie akkurat zu treffen. Wir müssen fähig sein, im Willen Gottes zu beten. Wir *können* die Nadel im Heuhaufen finden, wenn der Himmel offen ist und Offenbarung fließt. Der Apostel Johannes sagt, dass wenn wir irgendetwas in seinem Namen bitten, wir es auch bekommen (1. Joh. 5,14-15). Einer der entscheidenden Schritte zu effektivem Gebet ist, den Willen Gottes zu verstehen und in Übereinstimmung mit diesem Willen zu beten. Ich werde in einem späteren Kapitel noch ausführlicher darauf eingehen.

In Offenbarung 19,11 möchte ich vor allem hervorheben, dass es Jesus ist, der *treu* und *wahrhaftig* ist, der in *Gerechtigkeit* richtet und *Krieg* führt. Beachte die Reihenfolge der Formulierung. Das ist sehr wichtig. Jesus *richtet*, dann führt er *Krieg*. Wenn die Bibel von „*Richten*“ spricht, spricht sie von juristischer Aktivität. Bezüglich einer Situation, eines Antrags oder einer Anfrage wird eine Entscheidung getroffen und ein Urteil gefällt. Die Aktivität wird beurteilt und es wird ein juristischer Präzedenzfall geschaffen und etabliert. Gemäß der juristischen Aktivität, die aus den Gerichtssälen des Himmels hervorkommt, wird Krieg geführt. Wir müssen es lernen, nur Krieg zu führen, der auf Erlassen, Entscheidungen und Gerichtsurteilen des Himmels basiert. Ohne einen Erlass oder ein Urteil aus den Gerichtssälen des Himmels zu versuchen Krieg zu führen, bedeutet Niederlagen und satanische Rückschläge zu erleiden, da wir kein legales Anrecht besitzen, überhaupt dort zu sein und diese Aktivitäten auszuüben. Wenn wir andererseits legale Erlasse bezüg-

lich einer vorhandenen Situation empfangen, können wir auf das Schlachtfeld marschieren und jedes Mal gewinnen. Das Problem bisher war, dass wir versucht haben, auf dem Schlachtfeld zu gewinnen, ohne dass legale Erlasse des Himmels uns den Rücken deckten. Wir müssen lernen, wie man diese Erlasse und Gerichtsbeschlüsse erhält, damit die Antworten auf unsere Gebete kommen und die Anliegen des Königreichs Christi auf der Erde landen können.

Jesus und die Gerichtssäle des Himmels

Jesus hat das Gebet in den Rahmen eines Gerichtssaales gestellt. In der Bibel sehen wir Bezüge zu Kriegsführung und Schlachtfeld. Doch in der Lehre von Jesus über das Gebet in Matthäus 6 und Lukas 11 spricht Jesus nie von einem Schlachtfeld. Er spricht von Gebet als etwas, das aus unserer Beziehung zum Vater herausfließt. Er sprach von Gebet wie von einem Freund, der sich einem Freund nähert. Wenn Jesus darüber spricht, wie man beten soll, spricht er niemals von einem Schlachtfeld. In Lukas 18,1-8 spricht Jesus von einer Witwe, die in einem Gerichtssaal ihr Recht bekommen will.

Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten und sprach:

Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute. Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem

Menschen mich scheue, so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht am Ende komme und mir ins Gesicht fahre. Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und sollte er es bei ihnen lange hinziehen? Ich sage euch, dass er ihr Recht ohne Verzug ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde? (Lk. 18,1-8)

Ganz klar sagt Jesus hier aus, dass wir, wenn wir beten, in einen Gerichtssaal hineintreten. Wenn diese Witwe durch ihre ständige Aktivität im Gerichtssaal eine Antwort bekommen konnte, ein Urteil von einem ungerechten Richter, wie viel mehr sollten wir als Auserwählte Gottes Antworten von dem einzig wahren gerechten Richter empfangen. Ich finde es interessant, dass Jesus dieses Gleichnis benützt hat, um darzustellen, dass man beim Gebet nicht aufgeben soll. Wir müssen realisieren, dass ein Mangel an Ergebnissen nicht bedeutet, dass wir uns mehr anstrengen müssen. Mehr Anstrengung ohne Weisheit produziert normalerweise Müdigkeit und Lustlosigkeit. Was wir brauchen ist nicht unbedingt noch mehr Anstrengung, sondern wir lernen, Geheimnisse zu verstehen. Anstrengung produziert Frustration, während eine Offenbarung von Geheimnissen Frucht hervorbringt. Das Gedankengut, das wir in der Gemeinde haben, ist fehlerhaft. Was wir tun bringt keine Ergebnisse, aber wir denken, wenn wir einfach dasselbe lang genug, laut genug oder heftig genug weitermachen, dann wird irgendwie geradezu magisch etwas anderes geschehen.

Bevor ich in den geistlichen Dienst trat, arbeitete ich in einem Betrieb, der Fleisch verpackte. Dort arbeiteten viele Schwarzarbeiter.

Das war bevor die Regierung härter dagegen durchgriff. Ich war für Wartungsarbeiten zuständig und dafür verantwortlich, dass die Maschinen und die Produktion maximale Leistung hervorbrachten. Das Problem war, dass es manchen Arbeitern egal war, was sie während ihrer Arbeit kaputt machten. Beispielsweise musste an einem Tag ein Gerät von einem Ort zu einem anderen durch eine Türe hindurch transportiert werden. Während dieses Gerät durch die Türe gedrückt wurde, klemmte es sich ein und bewegte sich nicht weiter. Anstatt auf die andere Seite zu gehen, um herauszufinden, warum das Gerät festhing, riefen sie nur weiteren Personen, zu kommen, um noch stärker zu schieben. Das Ergebnis war: Sie „brachen“ das Gerät wieder frei, aber währenddessen beschädigten sie andere Dinge, die ihnen im Weg waren. Das ist dieselbe Philosophie, wie sie viele heute auch in Gemeinden haben: Wozu herausfinden, warum etwas nicht funktioniert und festhängt, wenn man sich einfach noch mehr anstrengen kann? Doch mehr Anstrengung ist nicht immer die Antwort. Oft besteht die Antwort darin, dass wir neue Geheimnisse durch Offenbarung entdecken, die tatsächlich den Durchbruch bringen, und zwar mit weniger Anstrengung und mehr Ergebnissen. Wenn wir jahrelang dasselbe getan haben, sich aber nichts verbessert hat, die Dinge sich vielleicht sogar verschlechtert haben, dann sollten wir vielleicht einfach Nachforschungen anstellen. Jemand hat dies einmal als die Definition von Irrsinn bezeichnet. Irrsinn sei, immer und immer wieder dasselbe zu tun und zu erwarten, dass plötzlich etwas anderes passiert. Wir müssen uns nicht noch mehr anstrengen, wir müssen Geheimnisse herausfinden, die neue Dimensionen freisetzen und neue Resultate hervorbringen.

Darum erzählte Jesus auch dieses Gleichnis. Er offenbarte ein Geheimnis, nämlich dass Gebet eine Aktivität ist, die im Gerichtssaal stattfindet. Als die Witwe Gerechtigkeit wollte, ging sie zum Gericht,

sie zog nicht in einen Kampf. Ihr wurde klar, dass sie nicht in ein Kampffeld marschieren und einen Feind anschreien musste. Sie brauchte einfach nur eine Verfügung aus dem Gerichtshof. Tatsächlich wandte sie sich nicht einmal an ihren Feind. In diesem Gleichnis wird nicht einmal erwähnt, dass sie jemals mit ihrem Feind gesprochen hat. Sie sprach nur mit dem Richter. Als diese Witwe ihre Bitten ständig vor dem ungerechten Richter hervorbrachte, gab er schließlich nach, gewährte ihr ihre Bitte und sie erhielt eine gerechte Rechtsprechung in ihrer Situation. Sie verstand, dass, wenn der Richter ein legales Urteil erließ, jede Kraft des Feindes zerstört war und sie gewann. Sobald das geschehen war, musste ihr Feind seine Knie vor dem urteilssprechenden Gerichtshof beugen.

Das ist bei jedem von uns genauso. Jeder Feind im geistlichen Bereich, der den Bestimmungen von Gottes Königreich für uns widersteht, wird seine Knie vor den Urteilssprüchen des Himmels beugen müssen. Wir müssen nicht schreien oder unseren Feind gar verfluchen. Alles was wir benötigen ist ein legaler Präzedenzfall, der auf einem Urteil des Himmels basiert, und der Kampf ist vorbei. Wir setzen dann nur noch das Urteil um, das wir bekommen haben. Von dort kommen Dekrete, aber erst nachdem die legalen Umstände geklärt und etabliert wurden. Ich werde in einem späteren Kapitel noch darauf eingehen.

Lasst uns besonders Lukas 18,8 betrachten:

*Ich sage euch, dass er ihr Recht schnell ausführen wird.
(Lk. 18,8)*

Als ich vom Kampffeld in die Gerichtssäle des Himmels umgezogen bin, habe ich erlebt, dass Gebetserhörungen geschahen, auf die ich schon jahrelang gewartet hatte. Mein ganzes Kämpfen,

Schreien, Rufen und Bitten hatte keine Antworten vom Himmel gebracht. Aber als ich begann zu lernen, wie man sich in den Gerichtssälen des Himmels bewegt, geschahen Dinge, die zuvor nie geschehen waren, und zwar sofort und schnell. Meinen Feinden wurde der Mund gestopft und mein Recht wurde schnell ausgeführt.

Uns geht es so wie den meisten Familien: Wir leben in keiner perfekten Welt. Ich hoffe deine Welt ist perfekt – aber meine ist es auf jeden Fall nicht. Mary und ich haben sechs Kinder großgezogen. Während sie aufwuchsen, sagte ich immer wieder: Wir hatten nie ein Gefühl der Langeweile! Manchmal waren wir vielleicht verwirrt, aber niemals gelangweilt! Es gab auf jeden Fall jede Menge von Aktivität und Leben in unserem Haus. Und inzwischen sind alle unsere Kinder erwachsen geworden. Alle von ihnen lieben Gott, fürchten ihn und ehren Mary und mich sehr.

Doch dies entwickelte sich nicht ohne Zeiten, in denen sie aufgrund ihrer Identitätsfindung auch schlechte Entscheidungen getroffen haben. Eine unserer Töchter machte eine kurze Zeitspanne von Rebellion durch. Allerdings hielt diese Zeit lange genug an, um unverheiratet schwanger zu werden. Mir gefällt, was ein mit uns befreundeter Prophet dazu sagt. Er deklariert: „Es ist keine Sünde schwanger zu sein, ohne verheiratet zu sein.“ Diese Aussage überrascht normalerweise alle. Wie kann denn ein wahrer Mann Gottes oder eine wahre Frau Gottes so etwas sagen? Aber dann sagt er weiter: „Die Sünde ist der Ehebruch, der dazu geführt hat, dass man schwanger geworden ist. Das Baby im Bauch ist keine Sünde.“ Diese Aussage liebe ich. Nicht, um damit unsere persönlichen Umstände zu rechtfertigen, sondern es zielt auf das böartige Richten ab, das bezüglich solcher Situationen oft in Gemeinden ist. Gott ist ein Gott der Vergebung und der Gnade. Ob es nun unsere Tochter oder die Tochter von jemand anderem war, es gibt Vergebung und Erlösung

für jeden, der Buße für diese Aktivität tut, die außerhalb der Ehe zur Schwangerschaft geführt hat. Nach dieser Buße kommt die Zeit des freudigen Wartens auf das Kind, das dann total gesegnet und vom himmlischen Vater geliebt in diese Erde hineingeboren wird. Und genau das ist in unserer Familie geschehen. Unser Enkel ist für unser Leben und für den ganzen Klan eine echte Freude. Wir können uns ein Leben ohne ihn nicht vorstellen.

Einer der ersten Orte, wo ich feststellte, dass die Aktivität in den Gerichtssälen des Himmels Rechtssprüche hervorbringt, war bezüglich unseres Enkels. Der biologische Vater des Kindes beschloss nach fünf Jahren, dass er wieder Teil des Lebens seines Kindes sein wollte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte es von seiner Seite keinerlei Unterstützung gegeben. Wir hatten den Eindruck, dass der Charakter des Vaters kein guter Einfluss auf unseren Enkel sein würde. Er war vorbestraft, war mehrfach mit Trunkenheit am Steuer erwischt und wegen Körperverletzung bestraft worden. Es war keine gute Situation. Und da war er nun, wollte seine Besuchsrechte in Anspruch nehmen und das Recht, unseren Enkel für längere Besuchszeiten bei seiner Familie in einen anderen Bundesstaat mitzunehmen. Unsere Tochter war total überrascht und machte sich Sorgen darum, was das Amtsgericht in diesem Fall entscheiden würde.

Die Zeit kam, dass der Fall vor Gericht ging. Der Anwalt meiner Tochter war vorsichtig, weil er nicht wusste, in welche Richtung der Richter schwenken würde. Wir lebten in Colorado Springs und das ist eine Militärstadt. Fälle wie dieser sind, wegen den ganzen Leuten vom Militär, regelmäßig vor Gericht. Sie lassen sich scheiden und ein Partner wird in eine andere Region der Welt versetzt. Es ist nicht ungewöhnlich, dass das Gericht Besuchsrechte erlaubt, wodurch das Kind aus dem Bundesstaat herausgenommen wird, um beim anderen Elternteil sein zu können. Meine Tochter befürchtete,

dass ihr das passieren würde, und sie machte sich große Sorgen. Aber sie wusste nicht, dass ihr Vater (also ich) entdeckt hatte, dass er in einem höheren Gerichtshof um ein Urteil bitten kann.

An dem Tag, an dem der Termin des irdischen Gerichts stattfand, ging ich in die Gerichtshöfe des Himmels, brachte den Ankläger zum Schweigen (darauf werde ich später noch eingehen) und bat im himmlischen Gerichtshof für unsere Tochter um ein Urteil und einen Richtspruch zugunsten unseres Enkels. Ein paar weitere prophetische Personen halfen mir herauszufinden, was im Gerichtssaal geschah. Ich konnte sehr klar und deutlich hören, dass der himmlische Gerichtssaal das Urteil gesprochen hatte, das wir haben wollten.

Später an diesem Vormittag ging meine Tochter zum irdischen Gericht. Nachdem sich der Richter die Sachlage angehört hatte, bereitete er sich auf seinen Urteilsspruch vor. Dann wandte er sich an den biologischen Vater und sagte: „Junger Mann, wir werden es so machen: Wir werden alles genau so machen, wie die Mutter das will. Ist das für Sie in Ordnung?“ Meine Tochter, ihr Anwalt und der biologische Vater waren verblüfft. Der Anwalt meiner Tochter nahm sie nach draußen und fragte sie, ob ihr klar war, was hier gerade geschehen war. Aufgrund der Wende in diesem Fall war er außer sich. Er sagte, so etwas sei noch nie passiert.

Der Grund für die Wende und das Urteil war, dass in einem höheren Gericht, dem Gericht des Himmels, bereits ein Urteil gesprochen worden war, und die Erde es einfach nur noch manifestierte. Ich habe das mehrfach bei richtigen Gerichtsfällen so erlebt. Ich habe solche Resultate auch immer und immer wieder gesehen, als wir den Himmel baten, uns Urteilssprüche zu geben, die

die Zielsetzungen des Königreiches hervorbringen. Dieses Prinzip und das Bewusstsein darüber ist eine sehr kraftvolle Sache. Je mehr wir lernen, unseren Fall an himmlischen Orten zu präsentieren, desto mehr legale Präzedenzfälle bekommen wir, die es uns erlauben im Krieg jedes Mal den Sieg davonzutragen. Doch ohne dieses Urteil verlieren wir und müssen unter den Konsequenzen leiden. Lasst uns lernen zum Gericht zu gehen!

